

Carl Ceiss

# TAPETENTRAKTAT

Ein Monlog

Person : Stephan Merau

Alle Rechte, insbesondere die Aufführungsrechte, beim Autor.  
Mechanische oder digitale Vervielfältigungen, auch auszugsweise, sind nicht gestattet.  
Aufführungsvertrag und Kontakt über SEISMOCORDER VERLAG, Berlin  
Fax: 01212 5197 19029 oder Email an [carl@ceiss.de](mailto:carl@ceiss.de). bzw.: [www.ceiss.de](http://www.ceiss.de)

I  
sah das muster  
mit anderen augen  
im wechselbad der gefühle  
die geduld der tapeten  
nicht mehr duldend

jenseits jeglichen widerspruchs  
ich war das musterbaby  
musterkind  
musterschüler  
für meine eltern  
die pedanten waren  
und beamte des staates  
entwuchs ihnen nie

keiner hielt den rand  
wie ich  
beim schreiben ein  
und die klappe  
beim sprechen  
schönschrift war angesagt  
beim denken  
ziffer eins alle noten  
der stolz der ganzen schule  
keine tat ohne glanz

stephan merau  
hörte ich es sagen  
du bist unser kader  
geh die vorgezeichneten schritte

wollte um keinen preis  
meinen unverschuldeten glücksweg verlieren

trabte brav über die hürden  
verbandsfunktionär  
abiturient  
vaterlandsverteidiger  
beststudent  
diplom.ing.  
mikroelektronik

war der schaltkreise schnellster  
 mit 16 bit jeden tag  
 leiter eines jugendforschungskollektivs  
 der perfekte computer  
 mein vorbild und ziel  
 know how made in merau  
 stephan

als mich grau  
 erste haare färbten  
 an den schläfen  
 mitte zwanzig  
 kam der input  
 des reproduktionsgedankens  
 kein muster bewährt sich  
 ohne fortsetzung

realisierte im tanzcafe  
 liebe auf den ersten blick  
 sex nach drei stunden  
 hochzeit innerhalb von vier monaten  
 pellte zwei Kinder  
 aus dem sonntagsei  
 meines planmäßigen glücks

das gefäß meiner leidenschaft  
 die frau schien willig  
 mein muster zu ertragen  
 bis daß der tod uns scheidet

bekam zur belohnung  
 eine neubauwohnung  
 drei zimmer küche bad balkon  
 am rande der welt  
 in hohenschönhausen

wo fuchs und elster  
 sich nicht gute nacht sagen können  
 weil der empfang von fernsehbildern  
 behindert vom stahlgitter  
 der betonwände verzerrt war

die kinder schrien  
 nach der wiege  
 dem lied der lulle dem märchen dem bonbon  
 bald schrie jeder mit jedem

die zufriedenheit  
meiner kleinen familie  
wieder herzustellen  
zogen wir  
in der klötzer höchsten

das bewußtsein der enge  
trübte kaum  
das klare farbbild  
bei sandmann und fußball

der preis des tausches  
ein zimmer

hier muß mein künftiger grabredner  
den ersten fehler suchen  
die normabweichung  
den irrtum  
die reduktion meines erfolges

zurück zum glück  
meines kleeblatts  
zwei blumenköpfe

zwei knospen  
dem muster der tapete entsprechend  
im flur unserer neuen wohnung  
geklebt noch vom vormieter

vom regulären gehalt  
kauften wir  
den nötigen schnickschnack  
der zivilisation

kühlschrank  
waschvollautomat  
schrankwand  
meine frau wußte  
was noch für plunder

der füllte alsbald unsere regale  
wir konsumierten kreditlos  
was wir uns leisten konnten

mein anteil  
an der materiellen vergütung  
unserer ersten erfindung  
war so gewichtig  
daß in der familie  
bald die gedanken kreisten  
richtung auto und grundstück  
um die enge der wohnzellen  
am wochenende  
mit grüner natur zu tauschen

dem plan  
des betriebes  
und meiner familie  
musterhaft zu folgen

vertiefte ich mich  
hoffnungslos in meine arbeit  
die forschung

frau und kinder  
immer seltener sehend  
die zweite erfindung  
blockiert von denkmustern  
in meinem kopf

bald sprach man im fahrstuhl  
und in meiner gegenwart  
vom spinner vom merau  
im obersten stockwerk  
wo die frau ein verhältnis  
mit dem nachbarn habe  
weil die hausbewohner  
mich nicht kannten  
stoß an stoß  
hinter den tapeten

ich  
duldend den ehebruch  
meiner frau  
und der des nachbarn nun

die falten  
an meiner stirn  
der tapete  
zu glätten

das schiff  
 in den hafen zu holen  
 den sturm der geilheit  
 aus den segeln zu nehmen  
 um das musterglück  
 unserer kinder bangend  
 wusch ich abend für abend  
 das geschirr der familie

selbst das des nachbarn  
 des zweiten vatis  
 und schwieg zum zerbrochenen

unfähig  
 die entgleisung meines musters  
 zu begreifen  
 der ehekrise  
 folgte die degradierung  
 im betrieb

ein anderer  
 machte die erfindung  
 bekam die prämie  
 meine arbeit  
 die leitungsposition

abgestellt  
 stolperte über die beine  
 meiner kollegen

der besten freunde  
 wie sie sich nannten  
 die auf der versammlung  
 plötzlich beanstandeten  
 daß ich trunken zur arbeit käme

## II

eines abends  
 heute  
 als ich in meinen betonsilo komme  
 heim  
 ist das porzellan weg

welches ich wusch  
die kinder  
die frau

selbst der nachbar  
bei dem ich klinge  
öffnet nicht  
sein schild ist von der tür genommen

im fahrsstuhl höre ich  
das Ehepaar im obersten stockwerk  
die meraus  
seien verzogen

ich lese verwundert den namen  
stephan merau & familie  
an der tür  
zu der mein schlüssel paßt  
und bin ganz aus den geleisen geworfen

soviel über den durst  
habe ich nie getrunken

als ich den farbfernseher entdeckte  
das einzige möbel  
welches sie mir ließen  
weiß ich  
hier bin ich zu hause  
aber nicht merau

das letzte programm  
längst abgelaufen  
blaues flimmern vor meinen augen  
die einzige wahrheit

schlafe im flur  
im rücken noch das muster  
der tapete meines vormieters

zwei blütenköpfe zwei knospen  
ein familienglück  
denkt mein traum ohne mich

bin das ausgemusterte muster  
nun

## III

der übernächste morgen  
ein montag  
und ohne mich

die leergeräumte wohnung  
das asoziale element  
in jedem  
der fehlende wecker

verführten mich  
das brave regime  
tag-täglichen stumpfsinns  
neu zu befragen

die antwort stand fest  
zuvor  
den rest gewissen  
packte der wodka

nach der zweiten flasche  
war die aussicht  
so trüb wie zuvor  
nordost  
siebzehnter Stock  
oder einundzwanzigster

so ging die pünktlichkeit verloren  
meine letzte tugend

sah vom fenster aus  
die ameisen  
mit schirmen bewaffnet  
um pfützen kurven  
zum bus hetzen  
zum vorgesetzten  
zum tariflohn  
zur treueprämie  
zum erhofften feierabend

wie viele leute  
würden sich weniger waschen  
wenn nur die seife  
besser schmecken würde

sang lauthals  
vor dem spiegel  
nahm ein warmes vollbad  
in seelenruhe  
mit leerem magen

fand in der küche  
eine büchse thunfisch  
und eine mit schwarzer farbe

öffnete beide  
aß mit der linken  
strich mit einem pinsel  
in der anderen hand  
die fenster zu

gute nacht  
welt

die glühlampen  
meine monde  
strahlten

ziehe den stöpsel aus der wanne  
lasse das wasser ablaufen  
sinke sanft zum meeresgrund  
bin ertrunken  
im bauch der titanic  
im alten atlantis  
im bermudastrudel  
außerhalb unserer galaxis

erwache  
in meiner jauche  
in meiner kotze  
in meinem kot  
in meinem samen

die meeresjungfrau  
sirene  
mit den dicken titten  
und dem glitzernden schuppenschwanz  
die silberfische waren entfleucht

abends  
die klingel schellte  
mehrfach  
der mann  
dem ich öffnete  
fragte mich nach meinem befinden  
er sei mein abteilungsleiter  
ich verstand bahnhof

stephan merau & familie  
seien verzogen  
vorgestern  
er müsse im fahrstuhl  
nur die nachbarn fragen

apropos  
mir ginge es gut  
war meine antwort  
ein lichtjahr weit  
meine stimme

er schien dies zunächst  
kaum zu glauben  
hielt meine ähnlichkeit mit merau  
für beachtlich

fast unbekleidet  
sprang ich ihm an die gurgel  
würgte ihn minutenlang  
mit gorillakräften

brach aus dem geländer  
des treppenhauses  
eine strebe  
drohte knurrend  
seine visage zu demolieren  
benutzte seinen sonntagsschlips  
als kälberstrick

da ging er schnell  
überzeugt und befriedigt  
einen irren geweckt  
seinen kollegen verfehlt  
die hausnummer vergessen zu haben  
leise murmelnd  
die betonklötze ähneln

einander aufs haar  
 verflucht sei seine verpflichtung  
 krankensbesuche nach feierabend

besehe mich im spiegel  
 merau  
 der perfekte mustermensch  
 lebt woanders  
 überall sonst  
 nur nicht hier

zähle die bartstoppeln  
 stundenlang  
 mit großem vergnügen

das ewig aufgeschobene zu tun  
 die tapete im korridor  
 mit zwei blüten zwei knospen  
 endlich zu entfernen  
 neu zu tapezieren  
 greife ich zum spachtel

in der zeitung  
 die ich am boden ausbreite  
 ein alter mechanischer sauberkeitsreflex  
 steht  
 daß niemand neue tapeten brauche  
 die alten seien nicht verlebt  
 verstaubt voll blut  
 und so stabil  
 daß sie das haus trügen  
 wenn die wände brächen  
 bei verändertem baugrund  
 mir schwindelt bei dem gedanken

fest im kleister klebend  
 der trägheit der massen  
 den gesetzen der geschichte  
 kommt mein spachtel  
 nur zentimeter voran

das muster weicht nur mühevoll  
 blume um blume  
 knospe um knospe  
 nach stunden qualvoller sisyphus-arbeit

wische den schweiß von der stirn  
schon meinen vorsatz bereuend  
rechnete gegen mich aus  
daß eine rolle  
vom alten muster  
ausreichen würde  
das kleine stück  
unansehnlicher  
nackter neuer wand  
zu überkleben  
meine qual zurückzunehmen

ein anruf genügte  
ich wäre wieder merau  
mitglied des forschungskollektivs am megaship

zwei briefe oder zwanzig  
die frau und die kinder  
wären wieder meine  
der nachbar kaltgestellt  
und nur ehemaliger vati

die vorteile abwägend  
rührte ich in gedanken  
schon den kleister

wollte mich anlehnen  
die wand  
jene stelle der tapete  
an der vormals  
der kleiderschrank stand  
gegenüber dem bad  
die spinnweben zeichneten

noch seine konturen  
gab nach  
unverhofft  
brach ich  
durch die tapete  
schmerzlos  
in einen neuen raum

nüchtern wie kein zweiter  
sah ich das unglaubliche  
ein rohbaufertiges zimmer

noch im fallen  
schossen mir tausend erklärungen  
durch das gehirn

montage  
einer falschen platte  
im eifer des gefechts  
des neubauprogramms  
blieb die wahrscheinlichste

auf diese bestürzende weise  
gewann ich  
das dritte zimmer  
zurück

#### IV

fiel mit der nase  
auf den rohen boden  
roch den beton  
und mein blut  
in der neuen welt

war  
dem ei entschlüpft  
kolumbus in indien  
scott am nordpol  
der erste mensch  
auf dem mars

die kraterlandschaft  
meine neue galaxis  
voll jubel

der engpaß löste sich auf  
die zimmernot  
der scheidungsgrund  
die degradierung  
eine erfindung am chip  
jagte die nächste

wollte aufstehen  
und tanzen vor glück

da packte mich  
hinterhältig  
nackte angst am genick

wie  
konnte ich mich aufrichten  
im neuen raum gehen  
mit gewohnter sicherheit

blieb liegen und schlotterte  
der boden ein moor  
das mich zu schlucken drohte

der letzte strohhalm  
die rettungsleine  
in der luftleeren galaxis  
meines schwerelosen bewußtseins  
wurde das loch  
in der wand  
hinter meinem rücken  
aus dem ich kam

kroch wie ein tausendfüßler  
ein krebs  
in meine enge zurück  
in meine begrenzttheit  
in den mutterschoß  
in den zustand  
vor meinem leben

die furcht  
mit neuem raum umzugehen  
hat mich besiegt

V

sitze im flur  
der ausgangsbasis  
zwischen baum und borke  
regen und traufe  
gestern und morgen

in mir kämpfen  
himmel und erde  
ebbe und flut  
gesetz und zufall  
merau mit merau  
alt und neu

die knospen des tapetenmusters  
erblühten  
die blüten welkten  
neue knospen keimten  
der kreis schien unendlich

meine tränen ihr dünger  
der spachtel ihre sense  
ich der dirigent  
meiner mitwelt natur  
kommandierte den rhythmus  
ohne auf meinen herzschlag  
achten zu können

im letzten zucken  
ihres absterbenden lebens  
schluckte mich  
die biomasse tapete

verloren  
das paradies  
die erde  
diese hölle  
ein neubauzimmer  
durch vorsatz und feigheit

bedauerte meinen fall  
die vernunft  
die mein tier ausspie  
pries mein mißgeschick

in den höchsten tönen  
entsetzensschreien gleich

hin oder her  
vor oder zurück  
ich bin zerrissen  
wie die tapete im flur

ich bin  
der letzte reißer  
ich bin der riß

die spalte  
in meinem bewußtsein  
durch die systeme  
den globus  
quer durch den äquator  
endlos

nirgends  
die harmonie der kitt  
die brücke das kettenglied  
die drift der atome  
der kontinente des alls  
unaufhaltsam

rasende unrast  
frißt mein träges fleisch

ich kaure in apathie  
und lalle  
mit schaum vor den lippen  
mit meinem speichel  
blasen bildend  
die platzen  
wie ich selbst  
vor verzweiflung

## VI

sah erstaunt  
mit röntgenaugen  
durch die haut  
auf mein innerstes

war der gläserne mann  
die organe funktionierten  
im takt der natur

die adern von innen  
ein tunnelsystem  
unentwirrbarer gänge

ich  
ein weißes blutkörperchen  
floß munter  
durch die tapezierten blutgefäße  
vorbei an roten zellen

die muster wechselten  
von gang zu gang  
wie im büro  
und ähnelten sich trotzdem  
bis zum erbrechen

das herz  
ein klumpen  
verfetteter velourtapete  
in solchen hüllen  
kann niemand sensibel fühlen

ebenso  
erbarmungslos zugerichtet  
alle hohlräume  
meines leibes  
kein fetzen nackt

von der mundhöhle  
der speiseröhre  
dem magen den gedärmen  
bis in alle ecken  
des blinddarms  
bis zum after  
tapeten

verdankte  
diese lückenlosigkeit  
zur hälfte vererbung  
zur anderen erziehung  
der rest erfahrung

an einigen stellen  
der zweiten schicht

der erziehungstapete  
der gesellschaftlichen übermusterung  
löste sich endlich  
der leim

besonders deutlich war dies  
in der harnröhre  
und in einigen Windungen  
der gehirnmasse zu erkennen

sah mit diesem röntgenblick  
angeeckelt  
ebenso alle  
meiner gattung

hörte nur zwei muster  
noch absurder klingen  
ein faxgerät setzte  
fiktive nachrichten  
auf die witzseiten  
unseres jahrhunderts

finanzexperten des weißen hauses  
hätten einen pudding  
an die zentralbank genagelt

im kremel würde  
das perlmutt der verwaltung  
mit zucker abgebeizt

das lachen  
starb in meinem hals  
ach wie gut  
daß niemand wissen will

## VII

zog mich  
 wie der lügenbaron  
 am genick  
 aus den depressionen  
 schlug kopfüber salto  
 kam sicher in die vertikale  
 wie ein stehaufmännchen  
 unbegründeter mut  
 mein neuer schwerpunkt

wollte den widerspruch wagen  
 das neuland erobern  
 den garten bestellen  
 säen und ernten

das zimmer ausbauen  
 fußbodenmasse ausstreichen  
 linoleum verlegen  
 wände streichen  
 gardinen anbringen  
 möbel aufstellen

ging festen schritts  
 zur neuen türöffnung  
 und  
 beton und kein entrinnen

nirgends der durchbruch  
 die übergangsstelle  
 zwischen notwendigkeit und zufall  
 bauplan und subjektivem versehen

schwarz wie die nacht  
 die wohnung  
 mein glück  
 welcher erfahrung  
 darf man trauen

die meinem kopf  
 antrainierte logik versagte  
 zwei einander ausschließende aussagen  
 zugleich und beide wahr  
 ein wahnsinn schluckte den nächsten

tastete die wand ab  
 jeden zentimeter  
 suchte die stecknadel im heuhaufen  
 jagte trommelte schrie

morsezeichen anderer gefangener  
 umliegender zellen  
 kamen zu antwort  
 aus allen richtungen  
 endlich verstand ich  
 ihre botschaft  
 ging los  
 und schleifte  
 die rechte hand  
 auf der tapete  
 immer mit  
 durch die ganze wohnung

flur  
 zimmer flur  
 zimmer flur  
 bad flur  
 küche flur

*(Einschub HT)*

stand atemlos  
 woher ich kam  
 war weit gegangen  
 und keinen milimeter weiter

mein tigerkäfig  
 um nichts labyrinthischer  
 ich um meine sekundenwahre erfahrung  
 ärmer

fiel kopfüber  
 in erneute depressionen  
 schwärzer als die fenster  
 die nach thunfisch rochen  
 seltsamerweise

saß wie hieronymus im gehäuse  
 die wände schienen  
 mit mir fliegenklatsche zu spielen  
 die decke fiel mir auf den kopf

rammte mit wilder wut  
wieder und wieder  
meinen schädel  
in den beton  
wo mir der ausweg schien

das gehirn  
spritze an die tapete  
der magen fuhr achterbahn  
sah kurz vor meiner ohnmacht  
wie die platten tanzten

## VIII

mein magen beruhigte sich bald  
mein kopf nicht

brütete wieder über dem problem  
in meiner zwei-bis-drei-zimmer-wohnung  
die lösung steckte im "bis"  
dem toten kücken  
der I-punkt fehlte

blauer qualm  
umwölkte meine stirn  
das zimmer ein zigarettennebel

wie kommt ein hund  
auf die andere seite des sees  
er darf nicht  
am ufer entlanglaufen  
durch das wasser schwimmen

malte auf einem tapetenschnipsel  
neun punkte im quadrat  
drei jede seite

wie verbindet man sie alle miteinander  
ohne abzusetzen  
mit nur vier linien

er schwimmt eben doch  
ein witz des überlebens

man muß über die grenzen gehen  
divergent denken  
das system sprengen

wie dringt sonnenlicht  
durch schwarz zugestrichene fenster  
indem man sie öffnet  
ich tat es  
und ward erleuchtet

plötzlich  
auf einer neuen ebene  
dem einundzwanzigsten stockwerk  
welches es bisher nicht gab

die platten im haus rotierten  
der bau stand kopf  
ein experiment  
wie die gesellschaft  
im übergang zur transparenz

das bild war klar in mir  
ein horrorfilm lief  
der ketchup tropfte  
die gardinen wehten  
die fenster klappten  
auf und zu

sah einen verkommenen typ am boden  
vor seinem fernseher sitzen  
es war mein spiegel  
der film war ich

## IX

die ameisen  
auf den gehwegen  
hatten ihre bunten flügel  
die schirme zusammengeklappt  
und hetzten  
zum familienstreß

zum fernsehprogramm  
 zum gute-nacht-kuß  
 zur chepflicht  
 zur seitensprungkür

ein ewiges schaulaufen der geschlechter  
 wie wir in sekundenschnelle  
 die noten der preisrichter ziehen  
 beim vorübergehen eines jeglichen

leckte genüßlich  
 an der grünen seife  
 an einem sahnemis

die bunt schillernden blasen  
 die aus meiner nase tanzten  
 tauchstationen meiner gedanken

mich deprimierten  
 meine ideen  
 das vergeudete lebend  
 die verbrauchten ideale  
 meiner worte schweif

wollte um jeden preis  
 selbst den des wahnsinns  
 mich vor dem mittelmaß retten

fuhr drei stunden fahrstuhl  
 parterre bis zwanzigsten bis parterre  
 bis mich die hälfte  
 der hausbewohner kannte  
 ich der neue mieter  
 nach den meraus

irgendeiner borgte mir seine bohrmaschine  
 sie wurde der schlüssel meiner befreiung  
 verwandelte bis zum morgengrauen  
 eine betonplatte  
 in ein sieb ein riesiges  
 ich war die erbse  
 sorte merau die zweite

die muster die mauern fielen  
 mit ihnen meine komplexe

## X

stand hilflos  
in der wohnung einer nachbarin  
der sesam öffnete sich  
das sieb gab nach  
die wand brach  
als ich sie berührte

sie lag ruhig  
mit übermüdeten augen  
in ihrem bett  
und lächelte matt

sie habe mich längst erwartet  
mein bohren die ganze nacht gehört  
erst kürzlich hier eingezogen  
auf der flucht  
vor ihrem exgatten  
einem gewissen merau

er sei  
das muster der tugend  
und langeweile gewesen  
ich dagegen  
verspräche ihr echtes abenteuer  
sie rief ihre kinder  
die mich glatt vati nannten  
und fragten  
warum ich bart trüge

war zurückgekehrt  
ohne nach regeln  
jemals mehr zu fragen

das muster bewährt sich  
durch veränderung

## XI

er war auf dem hochzeitsflug  
 kaukasus  
 mit frau und kindern  
 neu in das gebirge geschmiedet  
 der sozialität

wie alle ameisen  
 mitten im gewimmel  
 auf den heeresstraßen  
 bedeutungsloser geschäftigkeit  
 sah er nichts mehr

der fels rollte ihn  
 über den berg  
 der wunsch nach arbeit  
 fraß täglich seine leber

kein wodka  
 trübte mehr die sinne  
 einundzwanzigstes stockwerk  
 vier-zimmer-wohnung  
 aussicht nach nordost und süd  
 manchmal trüb

ging sicheren schritts  
 in das nächste geschäft  
 tapeten und kein ende

besah sich die rollen  
 tausendundeine geschmacklosigkeit  
 dreihundertfünfundsechzig muster  
 in allen farbnuancen  
 die vielfalt der einfalt

hier drängten die leute  
 den trägen verkäufern  
 ihren sauer verdienten lohn auf  
 um vorgefertigte gefängnisse  
 fremde muster  
 beengendes papier  
 die moderne sklaverei  
 dafür zu erhalten

im rahmen der konventionen  
wählten sie ihr künftiges joch  
trugen brav ihre rolle  
darin bestand ihre freiheit

verließ zornig den laden  
sah ein schild  
suchen  
aus der nichtberufstätigen bevölkerung  
usw

ging schnurstracks zur personalabteilung  
wurde eingestellt  
schneller als ihm lieb war  
als hilfsarbeiter im lager

der nächste morgen  
ein diensttag  
und mit ihm  
merau  
hetzte  
mit dem schirm bewaffnet  
um pfützen kurvend  
zum bus  
zur bahn  
zum tariflohn  
zur leistungsprämie  
zum vorgesetzten  
zum erhofften feierabend

erste arbeit  
war seine belehrung  
gabelstapler stapeln keine gabeln

die arbeit hier  
hatte keiner erfunden  
ab mittag war er  
mit dem lagerleiter allein  
freitags ganz

der auslöser  
die böse überraschung  
eine rolle glich  
dem muster im flur

zwei knospen zwei blüten  
gezogen aus langeweile

freitags sieben uhr  
lagerten in der halle  
noch rund neunzigtausend rollen  
jeglicher mustertapete  
tiefdruck  
offsetdruck hochprägedruck  
velour und textiltapeten  
gut sortiert

die zerrissenen ichs  
des polyphrenen merau  
dividierten sich  
auf das kleinste gemeinsamen vielfache  
die zerstörung

das ganze wochenende wurde  
voll eifer  
von allen seinen ichs genutzt  
ein fest der arbeit  
ein bedürfnis

es war die sonderschicht  
der reißwölfe im tapetenlager  
normen tradition muster  
so viele wie nie zuvor  
gingen dieser gesellschaft flöten

ein winter im august  
die flocken aus papier  
konfetti der eisheiligen  
schnitzeljagd  
ein schneesturm seine arme

blut floß  
aus seinen händen  
bei diesem tanz

das wunder der neuzeit:  
im lichtenberger außenlager  
halle drei  
der gralshüter der ordnung  
hatte sich selbst  
zum apostel der anarchie montiert

## XII

lag auf den wolken  
 der ungemusterten zukunft  
 befriedigt und erschöpft  
 von seiner tat

die zerstörten hüllen der ideologie  
 der dogmen  
 fesselten niemand mehr

die rakete der weltgeschichte  
 startete ins neue jahrtausend  
 die basis die rampe  
 explodierte  
 jede sekunde eine erfindung  
 die hehren naturgesetze rotierten

mit einem bleistiftstummel  
 gefunden hinter seinem linken ohr  
 ein reliktd aus dem büro  
 zeichnete er  
 auf der letzten unzerrissenen rolle  
 das gegenmuster

es war  
 die erste wohnung  
 ein wald  
 dynamisch veränderlich  
 je nach dem standpunkt  
 entsprechend die wände  
 die durchschreitbar waren

nebenbei gelang ihm  
 beim zeichnen der neuen struktur  
 die entscheidende erfindung  
 zum multimegabit - chip

zum unglück fiel es  
 nicht einmal ihm selber auf

die neue qualität  
 die höhere ebene  
 seine innovative technologie  
 war naturkonform

hob die zivilisation  
wieder auf

gesprengt die quader  
die behausten pneus  
den beton

das übergreifende interesse  
lebender materie  
verlangt von seiner vorhut  
bewußtes sein

leben  
jenseits der tapeten  
die prämissen  
um mögliches  
zur realität zu machen

### XIII

diese geschichte  
das puzzle der welt  
welches stück paßt zu welchem

die farben sind ineinandergeflossen  
die konturen verwischen sich  
die muster überdecken einander

die nacht vor unserer fristlosen kündigung  
der morgen vor der verhaftung  
wir lagen im rausch  
einmaliger nüchternheit  
wie kein zweites mal  
in unserem leben

durch unsere finger rannen  
wie sand wie wassertropfen  
die reste  
von raum und zeit

wir wirbelten sie auf  
frei nach belieben  
fügten sie göttergleich

verwarfen sie  
ein mosaik der gedanken

dahinter das nichts  
die schwarzen löcher der galaxis  
dann  
eine krümmung  
der urknall  
der anfang des universums  
die materie

die kanibalen  
mit uns muster  
meraus

hinter den mustern  
von tausenden zerrissenen tapeten  
die muster von tausenden zerrissenen tapeten

die katastrophe sind wir